



Baden-Württemberg

Villa Reitzenstein



Herzlich willkommen in der Villa Reitzenstein

Das prächtige Gebäude in Stuttgarter Halbhöhenlage ist Amtssitz des Ministerpräsidenten und zugleich Sitz der Landesregierung und des Staatsministeriums von Baden-Württemberg. Wir laden Sie herzlich ein zu einem virtuellen Rundgang durch dieses Haus, das von der Baronin Helene von Reitzenstein zu Beginn des vorigen Jahrhunderts errichtet wurde und von einem herrlichen Park umgeben ist. Werfen Sie einen Blick in das Innere der Villa und erfahren Sie mehr über den Ort, von dem aus Baden-Württemberg regiert wird.

Virtueller Rundgang durch die Villa Reitzenstein

www.villa-reitzenstein.de

© Staatsministerium Baden-Württemberg

Innenansichten



Eingangshalle

Durch ein schweres messingbeschlagenes Portal betritt der Besucher die großzügige Eingangshalle der Villa Reitzenstein. Von hier aus erreicht man die Empfangs- und Repräsentationsräume des baden-württembergischen Regierungssitzes. Markant ist das kunstvolle Fußbodenmosaik aus italienischem Marmor. Ein großformatiges Gemälde erinnert an die Erbauerin der Villa, Baronin Helene von Reitzenstein, ein weiteres an ihren Ehemann, Baron Carl von Reitzenstein. In das gusseiserne Geländer entlang der ins Obergeschoss führenden Treppe ist ein Monogramm mit ihren Initialen „HR“ eingearbeitet. Schon die Eingangshalle vermittelt einen Eindruck von der Eleganz der schlossartigen Villa. Im Seitenflur hängen die gemalten Porträts der ehemaligen Ministerpräsidenten Reinhold Maier (1952 - 1953), Hans Filbinger (1966 - 1978), Lothar Späth (1978 - 1991) und Erwin Teufel (1991 - 2005).



Runder Saal

Im Runden Saal empfängt der baden-württembergische Ministerpräsident Gäste aus nah und fern. Zahlreiche Staatsoberhäupter und königliche Hoheiten standen schon unter dem Kronleuchter der früheren Hausherrin, Baronin von Reitzenstein, und trugen sich in das Gästebuch des Landes ein. Viele Politiker und Verbandsvertreter, Diplomaten und Botschafter sowie Persönlichkeiten des öffentlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens waren und sind hier zu Gast. Einen würdigen Rahmen bietet der Runde Saal auch für die Auszeichnung verdienter Bürgerinnen und Bürger mit staatlichen Titeln, Orden und Ehrungen. Traditionell werden in dem hellen, mit drei großen „französischen“ Fenstern versehenen Saal alljährlich auch Sternsingergruppen und Abordnungen von Narrenvereinigungen empfangen. Die Porträts der ehemaligen Ministerpräsidenten Gebhard Müller (1953 - 1958) und Kurt Georg Kiesinger (1958 - 1966) zieren die Wände des Runden Saales, der in Wirklichkeit eine leicht elliptische Form hat.



Gobelinsaal

Drei große flämische Gobelins, auf denen die vier Jahreszeiten dargestellt sind, gaben dem langen, Holzvertäfelten Gobelinssaal seinen Namen. Wo einst die Baronin Helene von Reitzenstein ihre Gäste zu Tisch bat, finden heutzutage vorwiegend größere Gesprächsrunden und arbeitsreiche Konferenzen, aber auch festliche Essen auf Einladung der Landesregierung statt.

Der Gobelinssaal ist von besonderer historischer Bedeutung. In diesem Raum hat nach dem Zweiten Weltkrieg unter Vorsitz des amerikanischen Militärgouverneurs General Lucius D. Clay insgesamt zwanzig Mal der Länderrat mit den Ministerpräsidenten der Länder der US-Zone getagt. Eine Gedenktafel mit einem historischen Foto erinnert an das Wirken von General Clay, der sich unschätzbare Verdienste um den Wiederaufbau Deutschlands nach dem Krieg erworben hat.

Villa Reitzenstein



Blauer Salon

Stilprägend für den Blauen Salon sind der herrliche Kristallleuchter aus venezianischem Muranoglas sowie die seidenen Wandbespannungen. In der angenehmen Atmosphäre dieses Raumes finden Besprechungen im kleineren Kreis, aber auch Arbeitsessen oder Gespräche bei Kaffee und Tee statt. Bei festlichen Zusammenkünften auf Einladung des Hausherrn werden kulinarische Köstlichkeiten aus dem Land gereicht. Gastfreundschaft wird in der Villa Reitzenstein nach bewährter Tradition groß geschrieben.

Villa Reitzenstein



Eckzimmer

Beeindruckend ist die wertvolle Wandverkleidung im Eckzimmer der Villa Reitzenstein. Fast bis zur Decke reichen die aus edlen Hölzern gefertigten Vertäfelungen mit kunstvollen Intarsien aus Holz und Perlmutter. Über dem Marmorkamin erinnert ein Relief an den letzten demokratischen Staatspräsidenten Württembergs, Eugen Bolz (1928 - 1933). Im gediegenen Ambiente des Eckzimmers wurden viele politische Entscheidungen in der Geschichte des Landes vorbereitet. Oft saß die Baronin Helene von Reitzenstein im einstigen „Rauchzimmer“ mit ihrer Freundin, Königin Charlotte von Württemberg, zusammen und brach von hier aus zu Spaziergängen durch den Rosengarten und den großzügigen Park auf.

Villa Reitzenstein



Bibliothek

Mit viel Liebe zum Detail und mit Sinn für stilvolle Gestaltung hat die Erbauerin der Villa, Baronin Helene von Reitzenstein, eine Verlegertochter, die reichhaltige Bibliothek eingerichtet. Auf zwei Ebenen lädt der gemütliche Raum mit seiner noblen Holzverkleidung und dem marmornen Kamin zum Lesen und Verweilen ein. Über eine Wendeltreppe gelangt man auf die Galerie.

Unzählige vertrauliche und politisch bedeutsame Gesprächsrunden, beispielsweise auch das Kamingespräch der Staats- und Regierungschefs beim EU-Gipfel 1983, haben in diesem Raum stattgefunden. Die Bibliothek bildet einen exklusiven Rahmen für Konsultationen, für Empfänge in- und ausländischer Gäste oder auch für Buchvorstellungen. Über Hintergründe politischen Handelns werden hier landespolitische Journalisten informiert. Auch Beratungsgremien aus Wirtschaft und Wissenschaft tagen in der Bibliothek.

Die Staatspräsidenten Württembergs und die ersten beiden Regierungschefs von Baden-Württemberg, Reinhold Maier und Gebhard Müller, hatten in diesem Raum ihr Büro eingerichtet.

Villa Reitzenstein



Musikzimmer

Im Musikzimmer der Villa finden heutzutage vorwiegend Besprechungen statt. Gegenüber der zimmerhohen Spiegelwand hängen die Porträts der ehemaligen württembergischen Staatspräsidenten Wilhelm Blos (1918 - 1920), Johannes von Hieber (1920 - 1924) und Wilhelm Bazille (1924 - 1928).

Villa Reitzenstein



Kabinettsaal

Am großen ovalen Holztisch im Kabinettsaal trifft sich die baden-württembergische Landesregierung unter der Leitung des Ministerpräsidenten zur wöchentlichen Kabinettsitzung. Der Regierungschef, die Minister und Staatssekretäre beraten und beschließen hier Gesetzentwürfe und Initiativen, Verordnungen und Erlasse. Sie treffen wichtige politische Entscheidungen und stellen die Weichen für künftige Entwicklungen zum Wohl des Landes. Der ehemalige Ministerpräsident Kurt Georg Kiesinger bezeichnete den Kabinettsaal einmal als "Herzkammer" der baden-württembergischen Landespolitik. Wo einst der Billardtisch der Baronin stand, stört heute nichts die Aufmerksamkeit der Regierungsmitglieder. Hell, sachlich und eher nüchtern geht es zu, wenn im Zentrum der Landespolitik beraten wird.

Außenansichten



Eingangsseite

Über eine Serpentinauffahrt geht es hinauf zu der aus Maulbronner Sandstein gebauten und von einem schiefergedeckten Mansarddach überzogenen Villa. Entlang eines blumengeschmückten Rasenrondells mit aufgezogenen Fahnen führt der Weg zum Hauptportal. Unter einem von Säulen gestützten Steinbaldachin hindurch gelangt man ins Innere der Villa Reitzenstein.

Villa Reitzenstein



Parkseite

Den schönsten Blick auf die Villa Reitzenstein hat der Betrachter von der Parkseite aus. Diese Ansicht ist ein Genuss für jeden Liebhaber zeitlos schöner Baukunst. Über eine geteilte Freitreppe gelangt man vom Gebäude aus in den vom Gartenarchitekten Karl Eitel angelegten Park. Mit der Villa Reitzenstein schufen die Architekten Hugo Schlösser und Johann Weirether ihr Meisterstück in der so genannten Villen- und Gartenhausarchitektur. Auf der 18 Meter hohen prachtvollen Kuppel weht weithin sichtbar die baden-württembergische Landesfahne.

Villa Reitzenstein



Rundblick vom Turm

Von der Kuppelspitze der Villa Reitzenstein genießt man einen herrlichen Blick über die Stadt und weit darüber hinaus. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich mit dem Stuttgarter Fernsehturm ein Wahrzeichen der baden-württembergischen Landeshauptstadt.

Hausherr



Ministerpräsidenten seit 1952

Seit 2011 lenkt Ministerpräsident Winfried Kretschmann der Villa Reitzenstein die Geschicke des Landes Baden-Württemberg. Er ist nach Reinhold Maier (1952 - 1953), Gebhard Müller (1953 - 1958), Kurt Georg Kiesinger (1958 - 1966), Hans Filbinger (1966 - 1978), Lothar Späth (1978 - 1991), Erwin Teufel (1991 - 2005), Günther H. Oettinger (2005 - 2010) und Stefan Mappus (2010 - 2011) der neunte Regierungschef des 1952 neu gegründeten Bundeslandes.

Villa Reitzenstein



Porträtgalerie

Traditionell werden die Regierungschefs nach ihrem Ausscheiden aus dem Amt in einem Porträt verewigt. So haben die früheren württembergischen Staatspräsidenten und Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg ihren dauerhaften Platz in der Villa Reitzenstein gefunden. Den Künstler konnten die ehemaligen Landesherren dabei jeweils selbst wählen - so wie es schon die Erbauerin der Villa, Helene von Reitzenstein, bei ihrem Gemälde getan hatte.

Geschichte

Für die enorme Summe von 2,8 Millionen Goldmark ließ die Baronin Helene von Reitzenstein zwischen 1910 und 1913 ein herrschaftliches Gebäude errichten. Sie suchte sich dafür ein zweieinhalb Hektar großes Grundstück am Südosthang über dem Stuttgarter Talkessel aus.



Die Villa nach Ihrer Fertigstellung



Der Runde Saal

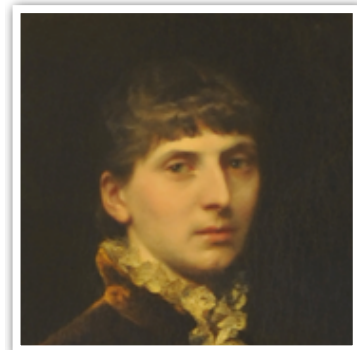


Treppengeländer mit den Initialen „HR“ der Erbauerin

Die Architekten Hugo Schlösser und Johann Weirether wurden von der Baronin vorab eigens nach Paris, zu den Loire-Schlössern und nach Italien geschickt, um sich inspirieren zu lassen. Die Baumeister sparten an nichts. Eleganter Stuck, Marmormosaik, Gobelins, Gemälde, Kronleuchter und wertvolle Möbel zierten die Räume. Auch technisch statteten sie die Villa mit den neuesten Errungenschaften jener Zeit aus: eine

Warmwasserzentralheizung sorgte auch im Winter für angenehme Temperaturen. Mit wertvollen Bäumen, künstlichen Teichen und einem marmornen Liebestempelchen verwandelte Gartenarchitekt Karl Eitel den Baugrund in einen eindrucksvollen Park.

Die Baronin nannte die Villa nach ihrem verstorbenen Ehemann aus dem alten fränkischen Geschlecht der Reitzensteins. Freiherr Carl Friedrich Sigmund Felix von Reitzenstein war Kammerherr der württembergischen Königin Charlotte. Die Baronin selbst stammte aus einer großen Verlegerfamilie. Aus den Hallberger-Verlagen ihres Vaters und Großvaters ging 1880 die Deutsche Verlagsanstalt hervor.



Baronin Helene von Reitzenstein



Baden-Württemberg

Villa Reitzenstein

Nur wenige Jahre verbrachte die Baronin in ihrem neuen Zuhause, das während des Ersten Weltkriegs vorübergehend auch als Offizierslazarett diente. Weil sie ihren Lebensabend im bayerischen Darching verbringen wollte, verkaufte sie 1921 das gesamte Anwesen für weniger als umgerechnet eine halbe Million Goldmark an die noch junge württembergische Staatsregierung.



Wilhelm Bazille,
Staatspräsident
von 1925 bis 1928



Eugen Bolz,
Staatspräsident
von 1928 bis 1933

1925 wurde die Villa Reitzenstein zum Sitz des Staatsministeriums; mit Staatspräsident Wilhelm Bazille zog der erste bürgerliche Hausherr ein. Bazille war der einzige Regierungschef, der mit seiner Familie auch in der Villa wohnte. Ihm folgte 1928 Eugen Bolz, der wohl bedeutendste württembergische Demokrat seiner Zeit. Im Frühjahr 1933 war der "demokratische Frühling" auch in Württemberg zu Ende. Die Nationalsozialisten entmachteten Parlament und Regierung. Eugen Bolz, ein entschiedener Gegner Hitlers, wurde verhaftet und später als Mitglied des

deutschen Widerstands hingerichtet. Für 12 Jahre wurde die Villa zum Sitz von Reichsstatthalter und Gauleiter Wilhelm Murr. Kurz vor Ende dieses unrühmlichen Kapitels verhinderte das Eingreifen mutiger Männer das Niederbrennen der Villa.

Für kurze Zeit wehte nach dem Zweiten Weltkrieg die französische Trikolore über der Villa, dann wurde das Sternenbanner aufgezogen. Die Villa Reitzenstein wurde zum Sitz des amerikanischen Militärgouverneurs General Lucius D. Clay und des von ihm einberufenen Länderrats der US-Zone. Die Arbeit dieses Gremiums trug wesentlich bei zum Neuaufbau Deutschlands auf demokratischer und rechtlicher Grundlage.



General Lucius D. Clay und der Länderrat im Gobelinsaal



Baden-Württemberg

Villa Reitzenstein



Die Eingangsseite der Villa Reitzenstein

1948 wurde die Villa Reitzenstein wieder Amtssitz eines frei gewählten Landesoberhauptes, des Ministerpräsidenten von Württemberg-Baden, Reinhold Maier. Seit 1952 ist die Villa Reitzenstein Sitz des Ministerpräsidenten des nach dem Zusammenschluss der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern neu gegründeten Landes Baden-Württemberg.

Virtueller Rundgang durch die Villa Reitzenstein

www.villa-reitzenstein.de

© Staatsministerium Baden-Württemberg